

LANDTAGS NACHRICHTEN

25. Oktober

7 / 2011

www.landtag-mv.de



+++ Ergebnisse der Landtagswahlen vom 4./18. September 2011 +++ Die Direktmandate und die Listenmandate +++ Die Zusammensetzung des neuen Landtages +++ Die neuen Abgeordneten +++ Die Konstituierung des neuen Landtages +++ Die Wahl der Landtagspräsidentin und der Vizepräsidenten +++ Interviews und Kommentare +++



3	GASTKOLUMNE	„Neue Wege finden, Politik zu vermitteln“ Kommentar von Michael Seidel, Nordkurier
4	DER NEUE LANDTAG	Konstituierung des Landtages der 6. Wahlperiode
6		„Politik muss Vertrauen zurückgewinnen“ Alterspräsident Prof. Dr. Fritz Tack eröffnet die Sitzung
7		Wahl des Präsidenten, der Vizepräsidenten und der Schriftführer
8–9	INTERVIEW	„Die Menschen für die Demokratie gewinnen“ Im Gespräch mit Landtagspräsidentin Sylvia Bretschneider
10	AUS DEM PLENUM	Geschäftsordnung der 6. Wahlperiode beschlossen Novellierung des Abgeordnetengesetzes – 1. Lesung
11–15	LANDTAGSWAHLEN 2011	Landesergebnis, Direktmandate und Listenmandate, Sitzverteilung
16–17	WAHLANALYSE	Interview mit Martin Koschkar, Institut für Politik- und Verwaltungswissenschaften der Universität Rostock, zu Ursachen und Hintergründen des Wahlergebnisses
18–24	DIE FRAKTIONEN	Die Landtagsabgeordneten der Fraktionen SPD, CDU, DIE LINKE, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und NPD
25–26	PANORAMA	Abschied vom Landtag Juniorwahl – Jugend debattiert mit Politik Nachruf
27		Sitzungsplan des Landtages für 2012
		Titelfoto (Rainer Cordes, Jens Büttner, Montage Uwe Sinnecker) Frauen-Power an der Spitze des Landtages von M-V

IMPRESSUM

Herausgeber:
Landtag Mecklenburg-Vorpommern
 - Öffentlichkeitsarbeit -
 Schloss, Lennéstraße 1, 19053 Schwerin
 Fon: 0385 / 525-2183, Fax 525-2151
 E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@landtag-mv.de
 Internet: www.landtag-mv.de

Redaktion:
 Referat Öffentlichkeitsarbeit,
 Claudia Richter

Layout: Uwe Sinnecker,
 www.uwe-sinnecker.de

Druck: produktionsbüro TINUS
 Gedruckt auf Recyclingpapier

Zugunsten des Leseflusses und aus Platzgründen haben wir bei der Bezeichnung von Menschengruppen manchmal nur die männliche Form verwendet. In solchen Fällen ist die weibliche Form mitgedacht.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder.

Alle Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Die LANDTAGSNACHRICHTEN können kostenlos bezogen werden. Bestellungen sind an den Herausgeber zu richten.

Neue Wege finden, Politik zu vermitteln

Das Landesparlament ist bunt geblieben. Das Scheitern auch des zweiten liberalen Intermezzos wird kompensiert durch den erstmaligen Einzug der Grünen ins Schweriner Schloss. Ein gutes Zeichen lebendiger Demokratie, das hoffentlich frischen Wind und neue Ideen in die parlamentarische Arbeit bringt.

Leider hat das Parlament erneut einen braunen Schandfleck. Die Reaktionen auf den erneuten Einzug der rechtsextremen NPD fielen weit weniger hysterisch aus als fünf Jahre zuvor. Für die Parlamentsarbeit ist die zügig erklärte Fortsetzung des „Schweriner Weges“ gewiss hilfreich. Die Demokratie wird diese Konstellation ertragen. Ertragen müssen. Denn die demokratisch verfasste Gesellschaft hat trotz aller Anstrengungen gegen den Wiedereinzug der NPD etwas versäumt: Die Botschaft aus der vorangegangenen Wahl über parlamentarische Rituale hinaus zu beherzigen: Das Problem ist nicht die NPD – auch wenn die Perfidie, dass sie die Regeln des Parlaments und des Parteiengesetzes benutzt, um auf beider Beseitigung hinzuwirken, unerträglich ist. Das Problem ist, dass diese Partei so viele Menschen zu mobilisieren vermochte, sie zu wählen. Und dies laut seriösen Umfragen wohl wissend, dass von der NPD nichts Konstruktives zu erwarten ist. Nach zwei Wahlergebnissen deutlich über der Fünf-Prozent-Hürde muss sich die Gesellschaft eingestehen, dass die Nazis eine Stammwählerschaft in einigen Regionen haben. Das heißt nicht, dass diese Wähler selbst per se rechtsextrem wären (wenngleich rechtsextreme Positionen bekanntlich von mehr als einem Drittel der Bevölkerung latent akzeptiert werden). Es heißt lediglich, dass die Menschen dort in erheblichem Maße den Sachwalter ihrer Interessen nicht mehr in den demokratischen Parteien sehen. Ein erheblicher Teil traut den Parteien nicht mehr zu, ihre Alltagsprobleme zu lösen – von Arbeitslosigkeit über demografischen Aderlass bis zum schier unabwendbaren Schwerlastverkehr auf Bundesstraßen. Es heißt aber auch, dass ganze Regionen – nicht nur in Vorpommern – de facto keinerlei „Bürgergesellschaft“ aufweisen.

„ Verbreitet ist die Erwartung, dass ‚der Staat‘ alle Geschicke regelt. Das verstellt vielerorts den Blick dafür, dass Staat oder Parteien, also ‚die da oben‘, nicht alles regeln (können). „



Foto: privat

Michael Seidel ist Chefredakteur der Verlagsgruppe Nordkurier in Neubrandenburg. Er war zunächst TV- und Radio-Reporter für ZDF und NDR, von 1995 bis 2006 berichtete er als landespolitischer Korrespondent der Zeitung aus Schwerin. Seidel war Mitglied und mehrere Jahre Vorsitzender der Landespressekonferenz.

Oft fehlt allein die Idee, dass etwa Jugendarbeit in der Gemeinde nicht per Naturgesetz von Staats wegen organisiert und finanziert sein muss – sondern dass Eigeninitiative, also selbst verfasste Formen wie Vereine oder Bürgerinitiativen, dies genauso gut leisten könnten. Vorausgesetzt, dass Menschen sich über ihr privates Umfeld hinaus für die Gemeinschaft engagieren. Im Grunde ist das Wahlergebnis ein Hilferuf aus demokratisch vernachlässigten Landstrichen.

Was vor fünf Jahren an dieser Stelle geschrieben stand, gilt immer noch: Wenn die Landes-, aber auch die Kommunalpolitik keine neuen Wege findet, Politik zu vermitteln, auch in dünn besiedelten Randregionen glaubwürdig und nachhaltig präsent zu sein und den verbliebenen Demokraten so den Rücken zu stärken, dann wird sich nichts ändern.

Die künftige Landespolitik ist verantwortlich dafür, gleichwertige Lebensverhältnisse im Land zu organisieren. In den neuen, größeren Verwaltungsstrukturen wird dies nicht einfacher. Umso mehr sind bürgernahe Formen für politische Willensbildung gefordert, aber auch für die Vermittlung von demokratischen Mehrheitsentscheidungen sowie des Prinzips des politischen Kompromisses als Interessensausgleich. Postulate gab es dazu bereits – genau wie vor fünf Jahren. Doch die Praxis ist bekanntlich das Kriterium der Wahrheit. Die neue Regierungskonstellation verspricht stabile Verhältnisse. Stabilität aber ist kein Wert an sich, sie darf nicht dazu führen, die Reputation eines Regierungspartners so zu schwächen, dass seine politische Bindungskraft auf kommunaler Ebene marginalisiert wird. Andererseits darf der unbedingt notwendige, weil fruchtbare demokratische Streit um die beste Problemlösung zwischen Regierungskoalition und Opposition nicht zu unversöhnlicher Konfrontation führen. Denn auch dies würde das Vertrauen in die Lösungskompetenz der Politik untergraben.

Michael Seidel



Foto: Uwe Balewski

Am 4. Oktober kam der neu gewählte Landtag zu seiner ersten Sitzung zusammen.

Landtag konstituierte sich

Sylvia Bretschneider mit großer Mehrheit im Amt bestätigt

Am 4. Oktober trat der neu gewählte Landtag zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Für nahezu jeden zweiten Abgeordneten war das eine Premiere – bei der Landtagswahl haben 35 „Neulinge“ den Sprung in das Landesparlament geschafft. Mit sieben Abgeordneten ist die Partei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN erstmals seit 1990 im Landtag von Mecklenburg-Vorpommern vertreten.

Prof. Dr. Fritz Tack von der Fraktion DIE LINKE eröffnete als Alterspräsident diese erste Zusammenkunft der neu gewählten Parlamentarier. Traditionsgemäß nutzte der 69-Jährige sein Recht, die Sitzung mit einer Rede an die Abgeordneten zu beginnen.

Das Vertrauen in die Politik zurückzugewinnen, sei die herausragende Aufgabe der neuen Legislaturperiode, betonte Tack mit Blick auf die geringe Wahlbeteiligung. „Die Bürgerinnen und Bürger müssen erkennen können, welchen Wert und Nutzen sie zunächst vom Gebrauch ihres Wahlrechts und dann aber auch von den politischen Entscheidungen haben“, sagte er. Politik müsse attraktiver und erlebbarer werden.

Um die Regeln der parlamentarischen Arbeit für die kommenden fünf Jahre festzulegen, beschloss der Landtag seine Geschäftsordnung für die 6. Wahlperiode. Den Beschlussantrag hatten die Fraktionen von SPD, CDU, DIE LINKE und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gemeinsam in den Landtag eingebracht. Die Geschäftsordnung regelt unter anderem Redezeiten im Plenum und Verhaltensregeln der Abgeordneten. Erweitert wurden die Sanktionsmöglichkeiten bei parlamentsunwürdigem Verhalten von Abgeordneten.

Als zweiter Punkt stand die Wahl des Landtagspräsidenten und seiner Stellvertreter auf der Tagesordnung. Diese Wahlen finden in geheimer Abstimmung ohne Aussprache statt. Traditionell schlägt die stärkste Fraktion eines ihrer Mitglieder für dieses Amt vor – die SPD hatte Sylvia Bretschneider hierfür nominiert. Die Präsidentin der 4. und 5. Wahlperiode wurde mit 66 Ja-Stimmen bei 71 abgegebenen Stimmen zum dritten Mal zur höchsten Repräsentantin des Landtages gewählt. „Ich freue mich über die fraktionsübergreifende Zustimmung“, sagte eine strahlende Sylvia Bretschneider unmittelbar nach der Wahl. „Diese Zustimmung nehme ich als Auszeichnung und als Verpflichtung – als Auszeichnung des Amtes der Präsidentin des höchsten Verfassungsorgans und als Verpflichtung meiner Person“, betonte sie. Die NPD hatte Michael Andrejewski für das Amt des Landtagspräsidenten ins Rennen geschickt. Dieser erhielt aber nur fünf Ja-Stimmen – so viele, wie die NPD Abgeordnete hat.

Zu Vizepräsidenten wählte der Landtag – ebenfalls geheim und in getrennten Wahlhandlungen – Beate Schlupp (CDU) und Regine Lück (DIE LINKE). Auf Antrag der Grünen wurde Silke Gajek zu einer dritten Vizepräsidentin gewählt. Erstmals steht damit eine reine Frauenriege an der Spitze des Parlaments. Die NPD, die in der Debatte die Ausweitung des Präsidiums abgelehnt hatte, benannte dennoch als eigenen Kandidaten Tino Müller. Dieser bekam nur fünf Ja-Stimmen und verfehlte damit deutlich die erforderliche Mehrheit der abgegebenen Stimmen.

Außerdem behandelten die Abgeordneten in Erster Lesung die Novelle des Abgeordnetengesetzes und setzten einen vorläufigen Ausschuss ein, der bis zur Einsetzung der ständigen Ausschüsse Verhandlungen und Beschlüsse des Landtages vorbereitet. Gegen die Stimmen der NPD wurde beschlossen, dass für die Bestimmung der Anteile, Zugriffe und Reihenfolgen der Fraktionen wie bereits in der vergangenen Wahlperiode erneut das Berechnungsverfahren d'Hondt angewendet wird.

Mit der Konstituierung des 6. Landtages endete die 5. Wahlperiode.

Fotos: Uwe Baleswski



Politik muss Vertrauen zurückgewinnen

**Alterspräsident eröffnet traditionsgemäß
die neue Legislaturperiode**

Professor Dr. Fritz Tack, Alterspräsident des Landtages Mecklenburg-Vorpommern, hat am 4. Oktober die neue Legislatur eröffnet. Das Recht auf die erste Rede bei einer konstituierenden Sitzung steht laut Geschäftsordnung dem ältesten Abgeordneten zu.



Zum Auftakt der nunmehr 6. Wahlperiode rief der 69-Jährige Abgeordnete die neu gewählten Parlamentarier auf, das Vertrauen der Wähler zurückzugewinnen. „Vertrauen ist die wichtigste Ressource in der Politik“, sagte der Linke-Politiker in seiner Rede vor dem Parlament. Er bezog sich dabei auf die historisch niedrige Beteiligung

von 51,5 Prozent an der Landtagswahl vom September. „Würden die Nichtwähler durch fiktive freie Plätze im Landtag vertreten sein, dann blieben hier 34 Stühle leer – und das betreffe alle Parteien“, mahnte er und fragte: „Woran mag es liegen, dass am 4. September fast 700.000 wahlberechtigte Bürger zuhause geblieben sind?“. Die Beantwortung dieser Frage solle nicht den Wahlforschern überlassen werden. Auch der Wiedereinzug der rechtsextremen NPD in den Landtag sei eine ernste Mahnung. „Politik muss attraktiver und erlebbarer werden“, betonte Tack. Die „Ressource Vertrauen“ wieder zu stärken, sei die „herausragende Aufgabe“ der kommenden fünf Jahre.

Er forderte die Abgeordneten aller demokratischen Parteien auf, sich künftig stärker auf die Dörfer und Ortsteile des Landes zu konzentrieren. „Wir dürfen kein Dorf, keine Siedlung vergessen – dort müssen wir wie in den Städten gemeinsam



Foto: Uwe Balewski

Alterspräsident Prof. Dr. Fritz Tack (DIE LINKE) eröffnete die Konstituierende Sitzung des neuen Landtages.

mit den Einwohnern und den Kommunalvertretungen verstärkt aktiv und wirksam sein.“ In Mecklenburg-Vorpommern lebe mehr als die Hälfte der Bevölkerung in ausgeprägt ländlichen Räumen, meist in Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern. 85 Prozent der Landesfläche seien ländlich geprägt. „Die Zukunft des Landes Mecklenburg-Vorpommern wird ganz entscheidend mit der Zukunft der ländlichen Räume verknüpft sein“, unterstrich der Diplomlandwirt und Hochschullehrer, der seit 1995 auch Vorsitzender der Thüningengesellschaft ist, die sich dem Wirken des bekannten Agrarökonomen und Sozialreformers aus dem 19. Jahrhundert, Johann Heinrich von Thünen, widmet.

Bei aller Idylle auf dem Land dürfe nicht vergessen werden, dass im Wort Landwirtschaft vor allem der Stamm „Wirtschaft“ steckt. „Die Nachhaltigkeit in der Verbindung von Ökonomie, Ökologie und Sozialem dabei in Einklang zu bringen, wird auch in der heute beginnenden Legislatur ein wichtiges Thema sein müssen, das große Anforderungen an uns alle stellt“, sagte Prof. Tack und zitierte die Landesverfassung auf plattdeutsch: „Mäkelborg-Vörpommern is 'n republikanischen, demokratischen un sozialen Rechtsstaat, dei in Verantwuurdung steiht för alls' wat von Natur ut för dat Läben nödig is.“

Alterspräsident

Laut Geschäftsordnung des Landtages eröffnet das älteste anwesende Mitglied des Landtages die erste Sitzung des neu gewählten Landtages. Der so genannte Alterspräsident leitet die Sitzung, bis der neu gewählte Präsident oder einer seiner Stellvertreter das Amt übernimmt. Er ernennt zwei Mitglieder des Landtages zu vorläufigen Schriftführern und bildet mit ihnen ein vorläufiges Präsidium.

Seit dem Zusammentritt des ersten frei gewählten Landtages Mecklenburg-Vorpommern am 26. Oktober 1990 haben fünf Abgeordnete das Amt des Alterspräsidenten ausgeübt:

1. Wahlperiode 1990 – 1994
Prof. Dr. Friedrich Täubrich (CDU) aus Plau, geb. 1920
2. Wahlperiode 1994 – 1998
Prof. Dr. Gerhard Poppei (PDS) aus Wismar, geb. 1926
3. Wahlperiode 1998 – 2002
Herbert Helmrich (CDU) aus Schwerin, geb. 1934
4. Wahlperiode 2002 – 2006 / 5. Wahlperiode 2006 – 2011
Dr. Henning von Storch (CDU) aus Kühlungsborn, geb. 1934
6. Wahlperiode 2011 – 2016
Prof. Dr. Fritz Tack (DIE LINKE) aus Dummerstorf, geb. 1942



Foto: Jens Büttner

v.l. Silke Gajek, 3. Vizepräsidentin; Sylvia Bretschneider, Präsidentin des Landtages M-V; Beate Schlupp, 1. Vizepräsidentin; Regine Lück, 2. Vizepräsidentin.

Frauenpower

Landtag wählte vier Frauen an die Spitze des Parlaments

Landtagspräsidentin Sylvia Bretschneider wird in der neuen Wahlperiode von drei Stellvertreterinnen unterstützt. Der Landtag wählte am 4. Oktober Beate Schlupp (CDU), Regine Lück (DIE LINKE) und Silke Gajek (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) zu Vizepräsidentinnen.

Beate Schlupp konnte 60 Stimmen auf sich vereinen, für Regine Lück votierten ebenfalls 60 Abgeordnete. Im Gegensatz zu Beate Schlupp und Regine Lück, die dem Landtag bereits seit 2002 angehören und Mitglied im Fraktionsvorstand bzw. Ältestenrat waren, wurde Silke Gajek erstmals in den Landtag und an die Parlamentsspitze gewählt. Während für Gajek 58 Abgeordnete mit Ja stimmten, erreichte ihr direkter Konkurrent um dieses Amt, Tino Müller von der NPD-Fraktion, mit fünf Ja-Stimmen nicht die erforderliche Mehrheit.

Beate Schlupp Die Bankkauffrau und Staatlich geprüfte Betriebswirtin für Groß- und Aussenhandel wurde 1965 in Neustrelitz geboren. Sie wohnt in Jatznick und gehört dem Kreistag des neuen Landkreises Vorpommern-Greifswald an. Mitglied des Landtages ist sie seit Oktober 2002. In der vergangenen Wahlperiode gehörte sie dem Fraktionsvorstand der CDU an und war Sprecherin ihrer Fraktion für Agrarpolitik, Frauen und Gleichstellung.

Regine Lück Die gelernte Fachverkäuferin, Ökonomin und Diplomstaatswissenschaftlerin wurde 1954 in Koserow geboren. Sie lebt in Rostock und gehört der dortigen Bürgerschaft an. Seit Oktober 2002 ist sie Mitglied des Landtages. In der vergangenen Wahlperiode war sie Sprecherin ihrer Fraktion für Arbeitsmarktpolitik, Bau und Landesentwicklung und seit September 2010 als Parlamentarische Geschäftsführerin der Linken Mitglied im Ältestenrat.

Silke Gajek Die Diplom-Sozialökonomin wurde 1962 in Schwerin geboren. Sie lebt auch heute in Schwerin, war bis zur Wahl in den Landtag Mitglied der grünen Faktion in der Schweriner Stadtvertretung und leitete bis September 2011 die Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen der Landeshauptstadt. In der Wendezeit gehörte sie zu den Aktivistinnen des Neuen Forums, von 1996 bis 2001 und seit 2008 ist sie Mitglied der Partei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

Landtag wählte Schriftführer

In den Sitzungen des Landtages bilden der amtierende Präsident und die beiden amtierenden Schriftführer das Sitzungspräsidium. Die Schriftführer unterstützen den Präsidenten bei der Leitung der Plenarsitzungen. Im Besonderen führen sie die Rednerliste, nehmen den Namensaufruf vor und sammeln und zählen die Stimmen. Die Schriftführer werden, ebenso wie der Präsident des Landtages und seine Stellvertreter, durch den Landtag in geheimer Abstimmung gewählt.

Folgende Abgeordnete wurden gewählt:

SPD – Katharina Feike, Tilo Gundlack, Thomas Schwarz, Martina Tegtmeier
CDU – Burkhard Lenz, Detlef Lindner, Maika Friemann-Jennert

DIE LINKE – Barbara Borchardt, Karen Stramm, Henning Foerster

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – Jutta Gerkan, Johannes Saalfeld

Die NPD-Fraktion hatte keine Kandidaten nominiert.

Die Menschen für die Demokratie gewinnen

Interview mit Sylvia Bretschneider nach ihrer Wahl zur Landtagspräsidentin

Frau Bretschneider – herzlichen Glückwunsch zur Wiederwahl! Was geht in diesem Augenblick in Ihnen vor?

Ich freue mich natürlich über das sensationelle Wahlergebnis. Alle demokratischen Abgeordneten haben mir ihre Stimme gegeben. Ich werte das einerseits als Zustimmung für meine in den vergangenen fünf Jahren als Präsidentin geleistete Arbeit. Andererseits sind viele neue Abgeordnete in den sechsten Landtag gewählt worden, die mir damit einen Vertrauensvorschuss gegeben haben. Das ist natürlich eine große Verpflichtung für mich.

35 Abgeordnete sind neu im Landtag – zahlreiche erfahrene „alte Hasen“ nicht mehr dabei. Glauben Sie, dass es dadurch schwerer ist, schnell zur parlamentarischen Sacharbeit überzugehen?

Sicher werden die neuen Abgeordneten etwas Zeit brauchen, um sich einzuarbeiten. Dabei können sie auf die Erfahrungen der langjährigen Kolleginnen und Kollegen zurückgreifen und auch auf die Unterstützung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fraktionen und der Landtagsverwaltung zählen.

Die Bürgerinnen und Bürger erwarten zu Recht, dass wir unseren Auftrag erfüllen und die anstehenden Aufgaben lösen. Ganz wichtig ist zum Beispiel, möglichst schnell den Doppelhaushalt des Landes für 2012/13 aufzustellen und zu verabschieden, damit die Gelder ausgereicht werden können.

Nur 20 der 71 Abgeordneten sind Frauen. Ärgert Sie das?

Ich hätte mir schon mehr weibliche Abgeordnete gewünscht, denn mehr als die Hälfte der Bevölkerung sind Frauen, und das Parlament soll ja ein repräsentativer Querschnitt der Bevölkerung sein. Leider sind aber auch in der Politik die Frauen immer noch in der Minderheit, weil tatsächliche Gleichstellung noch keine Selbstverständlichkeit



Foto: Jens Büttner

Sylvia Bretschneider freut sich über ihr Wahlergebnis.

in der Praxis ist. Wichtig ist, dass Frauen sich trauen zu kandidieren und sie dabei die nötige Unterstützung erfahren, insbesondere auch von den Männern.

Können Sie schon wichtige Themen nennen, die der Landtag in den kommenden fünf Jahren auf jeden Fall anpacken muss?

Den Landeshaushalt habe ich schon angesprochen. Wir stehen vor der Aufgabe, uns auf die Zeit vorzubereiten, in der wir deutlich weniger Mittel aus der Europäischen Union und vom Bund erhalten werden. Denn im Jahr 2014 beginnt eine neue Förderperiode der EU, und der Solidarpakt läuft 2019 aus. Wir müssen unsere Zukunft also zunehmend aus eigener Kraft gestalten. Auch deshalb halte ich weiteren Bürokratieabbau für dringend erforderlich. Die Kreisgebietsreform war dazu ein wichtiger und notwendiger Schritt, aber wir werden überprüfen müssen, was wir uns zukünftig leisten wollen und leisten können.

Das Wahlergebnis hat gezeigt, dass längst noch nicht für alle Menschen klar ist, wie wertvoll es ist, in einer Demokratie zu leben. Wenn nur die Hälfte der Bürgerinnen und Bürger ihr Wahlrecht wahrnimmt, müssen wir verstärkt dafür werben, dass Demokratie eben nicht nur eine Staats- und Gesellschaftsform ist, sondern einen persönlichen Wert für jeden Einzelnen darstellt. Deshalb werden wir uns weiter mit „Landtag vor Ort“ in der Landesinitiative „WIR. Erfolg braucht Vielfalt“ engagieren und die Öffentlichkeitsarbeit des Landtages nutzen, um den Bürgerinnen und Bürgern den Wert „ihrer“ Demokratie zu verdeutlichen und nahezubringen. Zwar haben bei der Landtagswahl am 4. September 20.000 Menschen weniger als im Jahr 2006 der verfassungs- und demokratiefeindlichen NPD ihre Stimme gegeben, aber selbst wenn die NPD nicht mehr in den Landtag eingelegen wäre, hätten wir damit das Problem des Rechtsextremismus nicht gelöst. Politik und Gesellschaft müssen die Menschen für die Demokratie gewinnen und überzeugen. Hass und Gewalt lösen keine Probleme – sie sind ein Pro-



Foto: Uwe Baleswski

Fraktionskollege Rudolf Borchert gratuliert zur Wiederwahl.

blem. Wir müssen deshalb auch an zukünftige Generationen weitergeben, was unter der Nazi-Diktatur im vergangenen Jahrhundert an Verbrechen gegen die Menschlichkeit geschah, wie es dazu kommen konnte und was wir tun können und tun müssen, damit so etwas nie wieder möglich wird. Dazu gehört auch, dass wir derer gedenken, die als Abgeordnete der damaligen Landtage von den Nationalsozialisten verfolgt, gequält und ermordet wurden.

Sie haben in den vergangenen Wahlperioden als Landtagspräsidentin insbesondere auch politische Beteiligungsprojekte von Jugendlichen gefördert. Können die jungen Leute auch künftig auf Ihre Unterstützung rechnen?

Selbstverständlich! Demokratie muss erlebt und erlernt werden. Je eher man damit beginnt, umso besser. Junge Menschen haben einen sehr ausgeprägten Sinn für Gerechtigkeit, wollen sich einbringen und ihr Leben selbst gestalten. Sie sind kreativ und engagiert, mit vielen klugen Ideen. Deshalb brauchen wir sie und müssen ihre Teilhabe fördern. Natürlich werden wir „Jugend im Landtag“ sowie gemeinsame Projekte im Rahmen unserer Kooperationen im Ostseeraum fortsetzen und weitere Beteiligungsprojekte fördern. Schon Ende Oktober haben der Landesjugendring und der Landtag Jugendliche zum Projekt „Jugend hakt nach“ ins Schloss eingeladen, um an die Vorschläge von „JiL 2010“ anzuknüpfen und darüber mit den neuen Abgeordneten zu beraten.

Sie haben zum dritten Mal für das Amt der Landtagspräsidentin kandidiert – offensichtlich macht Ihnen diese Arbeit Spaß. Wie schaffen Sie es, die enorme dienstliche Belastung und Ihr Familienleben unter einen Hut zu bekommen?

Präsidentin des Landtages Mecklenburg-Vorpommern zu sein, ist eine große Ehre, aber auch eine große Herausfor-

derung. Natürlich bin ich viel unterwegs, aber es ist sehr wichtig, viel in Kontakt mit den Menschen, die uns zu ihren Volksvertretern gewählt haben, zu sein. Das erfordert eine gute Organisation des Familienlebens. Ich habe das große Glück, dass mein Mann nicht nur Verständnis für meine Arbeit hat, sondern mich sehr unterstützt. Alles unter einen Hut bekomme ich dabei nicht, aber da ich Hüte liebe, kann ich mehrere dafür nutzen!

Vielen Dank für das Gespräch. Wir wünschen Ihnen für Ihre Arbeit als Landtagspräsidentin viel Erfolg und auch persönlich alles Gute!

Schweriner Erklärung



Foto: Milko Eilers

v.l. Jürgen Suhr, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN; Helmut Holter, DIE LINKE; Dr. Norbert Nieszery, SPD; Harry Glawe, CDU.

Die Vorsitzenden der demokratischen Landtagsfraktionen unterzeichneten am 4. Oktober eine gemeinsame Erklärung, in der sie sich im Namen aller Abgeordneten von SPD, CDU, DIE LINKE und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN verpflichten, sich für den Schutz und die Weiterentwicklung der Demokratie im Sinne des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland und der Verfassung des Landes Mecklenburg-Vorpommern einzusetzen und sich gegen jede Form politisch motivierter Gewalt und Fremdenfeindlichkeit zu wenden. Wörtlich heißt es darin: „Die demokratiefeindliche Grundhaltung der NPD ist für uns Anlass genug, alle parlamentarischen Möglichkeiten gemeinsam zu nutzen, um die Feinde unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung in ihre Schranken zu weisen. Wer sich selbst und seine politischen Ziele „verfassungsfeindlich“ nennt, kann nicht auf politischer Gleichbehandlung bestehen und diese einfordern. Die Unterzeichner dieser Erklärung sind davon überzeugt, dass Mitglieder ihrer Fraktionen keinerlei Initiativen der NPD im Landtag von Mecklenburg-Vorpommern unterstützen. Trotz unterschiedlicher politischer Auffassungen sind wir uns darin einig, dass die Verteidigung der Demokratie Vorrang vor Parteiinteressen haben muss. Wir wollen, dass Mecklenburg-Vorpommern ein weltoffenes und tolerantes Land bleibt.“

Abgeordneten- gesetz beraten

Mehr Transparenz soll erreicht werden

Der Landtag hat auf seiner ersten Sitzung am 4. Oktober in Erster Lesung Änderungen des Abgeordnetengesetzes beraten. Den gemeinsamen Antrag von SPD, CDU und DIE LINKE hat der Abgeordnete Heinz Müller (SPD) eingebracht.

Foto: Cornelius Kettler



Der Vorläufige Ausschuss bei seiner Beratung zum Abgeordneten Gesetz

Die Neuerungen seien notwendig, um auf entsprechende Gesetze von Europäischer Union und Bund zu reagieren, sagte **Heinz Müller**, Parlamentarischer Geschäftsführer der SPD-Fraktion. Angestrebt sei außerdem eine größere Transparenz der Finanzierung der Abgeordneten und der Fraktionen. Die als Parlamentarische Geschäftsführer ihrer Fraktionen tätigen Abgeordneten sollen ihre Zusatzvergütung direkt aus der Landeskasse und nicht mehr über die Fraktion erhalten, was für die Öffentlichkeit wesentlich transparenter sei. Als weitere Änderung soll die Regelaltersgrenze für den Bezug von Altersentschädigung von 65 auf 67 Jahre angehoben werden. Die Novellierung wird auch dazu genutzt, der einmal pro Wahlperiode bestehenden Pflicht zur Aufnahme des konkreten Betrages der Höhe der Abgeordnetenentschädigung zu genügen. Damit ist keine Erhöhung der sich an der Richterbesoldung orientierenden Entschädigung verbunden – es wird lediglich das im Gesetz veröffentlicht, was aufgrund der gesetzlichen Regelungen bereits seit Januar 2011 gezahlt wird.

„Wir haben uns schon vor Jahren darüber verständigt, dass wir hier nicht jährlich eine neue Diätendiskussion führen wollen“, sagte Heinz Müller. Stattdessen werden die Diäten der 71 Abgeordneten jährlich automatisch an die Richterbesoldung angepasst. „Wir orientieren uns an einer Berufsgruppe, bei der wir von der Verantwortung her einen Vergleich mit uns Abgeordneten für zulässig halten“, begründete Heinz Müller. Maßgabe für die Höhe der Abgeordnetenentschädigung ist die monatliche Besoldung eines verheirateten Vorsitzenden Richters am Landgericht im Alter von 40 Jahren mit zwei Kindern. Dementsprechend erhalten die Landtagsabgeordneten eine monatliche Entschädigung von 5198 Euro brutto. Die Steigerung gegenüber 2006 beruhe neben den erfolgten Tarifsteigerungen auf der Anpassung

der Ostgehälter an das Westniveau der Richterbesoldung wie der Besoldung im Öffentlichen Dienst.

Darüber hinaus erhält jeder Abgeordnete eine steuerfreie Kostenpauschale in Höhe von 1236 Euro zur Finanzierung seiner Wahlkreisarbeit – auch dies bereits seit Januar 2011.

Über die geplanten Änderungen im Abgeordnetengesetz berät der Vorläufige Ausschuss des Landtages, ehe die Gesetzesnovelle in Zweiter Lesung erneut im Plenum behandelt und verabschiedet wird.

Drucksache 6/10

Regeln der Parlamentsarbeit beschlossen

Geschäftsordnung des Landtages
für die 6. Wahlperiode verabschiedet

Auf seiner konstituierenden Sitzung am 4. Oktober hat der Landtag Änderungen der Landtags-Geschäftsordnung beschlossen. Die Fraktionen SPD, CDU, DIE LINKE und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN hatten einen gemeinsamen Antrag dazu eingebracht.

„Wir bauen auf einer Geschäftsordnung auf, die sich in den wesentlichen Grundzügen bewährt hat und an der wir festhalten“, sagte **Heinz Müller** in seiner Antragsbegründung. Alle Veränderungen dienten dem Ziel, die Arbeit des Parlaments zu stärken und die Effektivität weiter zu erhöhen, so der Parlamentarische Geschäftsführer der SPD-Fraktion. Als eine wichtige Neuerung nannte Müller die Festlegung, künftig Parlamentsdrucksachen vorrangig elektronisch zur Verfügung zu stellen, um weitere Schritte zu einem papierarmen Parlament zu gehen. Erweitert wird außerdem der Sanktionskatalog für unparlamentarisches Verhalten. So kann künftig bei Verstößen dem Redner auch nur für den jeweiligen Beratungsgegenstand in der laufenden Debatte das Wort entzogen werden. Wegen „gröblicher Verletzung“ der Ordnung kann der Präsident ein Mitglied des Landtages von der laufenden Sitzung sowie auch für mehrere Sitzungstage ausschließen, ohne dass zuvor ein Ordnungsruf ergangen ist.

Nach einer angemessenen Zeit der Handhabung soll die Geschäftsordnung erneut auf den Prüfstand. „Geschäftsordnungen sind nicht für die Ewigkeit gemacht, sondern wir sind sehr wohl in der Lage, sie auch aktuellen Bedürfnissen anzupassen“, sagte Heinz Müller.

Die Geschäftsordnung des Landtages enthält alle Regelungen für die Arbeit des Landtages, wie zum Beispiel zum Verhalten der Parlamentarier, zu Rechten und Pflichten der Abgeordneten, zur Tätigkeit der Ausschüsse, zum Ablauf der Sitzungen und dem Einbringen von Anträgen.

Drucksache 6/1

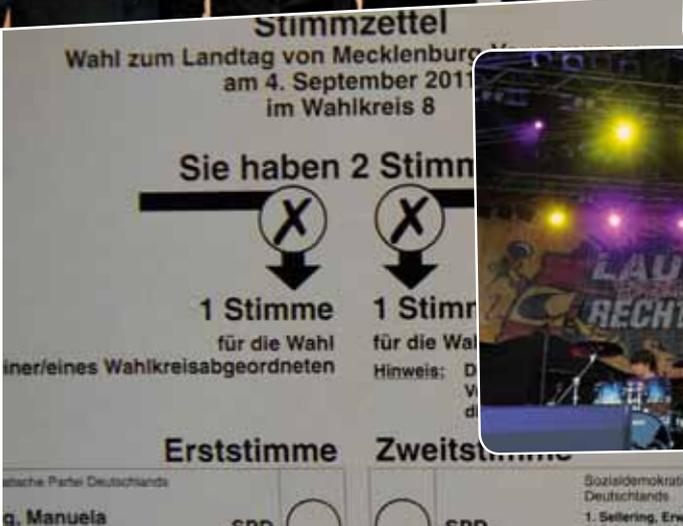


Foto: Cornelius Kettler

Wahlberechtigt für die Landtagswahl waren alle Einwohner Mecklenburg-Vorpommerns, die die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen, das 18. Lebensjahr vollendet und seit mindestens 37 Tagen vor dem Wahltermin ihren Hauptwohnsitz im Land haben.

Der Landtag wird wie der Bundestag nach dem Verhältniswahlrecht gewählt, in das Elemente des Mehrheitswahlrechts integriert sind (personalisierte Verhältniswahl).

Jeder Wähler hat zwei Stimmen.

Mit der Erststimme wählt er in einem der 36 Wahlkreise einen der zur Auswahl stehenden Direktkandidaten. Die-

se werden üblicherweise von den Parteien vorgeschlagen, es können sich aber auch Einzelbewerber zur Wahl stellen. Der Bewerber mit den meisten Stimmen erhält das Wahlkreismandat und zieht damit direkt in den Landtag ein.

Mit der Zweitstimme wählt er eine Partei und somit die sich dahinter verbergende Landesliste. Die Zweitstimme ist für die Sitzverteilung im Landtag ausschlaggebend. Sie entscheidet über die Fraktionsstärke und damit über die Möglichkeiten von Mehrheits- und Koalitionsbildungen.

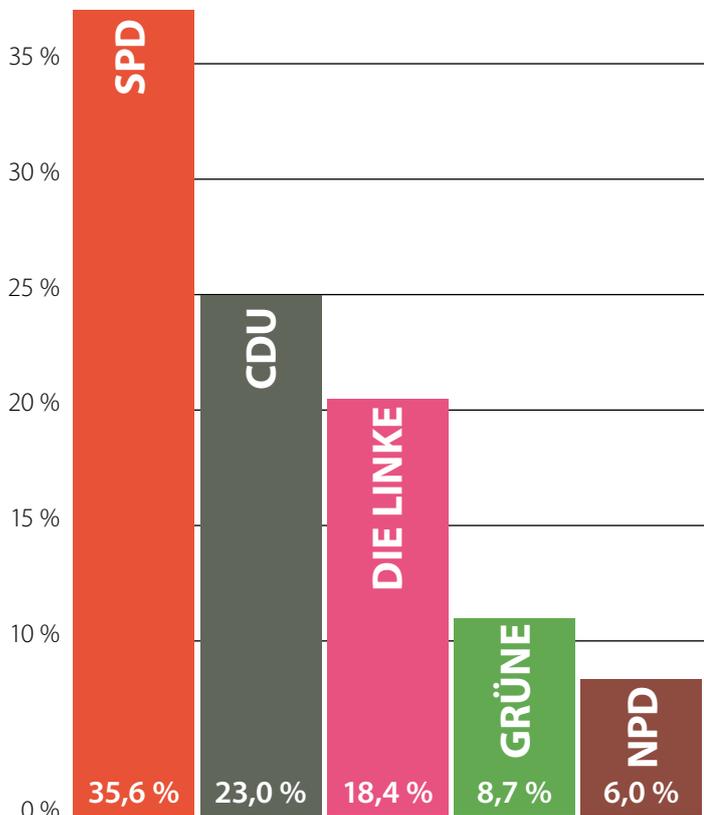
Der Landtag Mecklenburg-Vorpommern wird für fünf Jahre gewählt.

Klarer Wahlsieg für die SPD

Die Grünen erstmals im Landtag / FDP scheidet an Fünf-Prozent-Hürde

Großer Jubel bei der SPD. Der klare Wahlsieger kann sich seinen Koalitionspartner – CDU oder Linke – aussuchen. Die Grünen in Feierstimmung. Sie ziehen erstmals in den Landtag von Mecklenburg-Vorpommern ein. Tiefe Enttäuschung bei der CDU, die ein historisch schlechtes Ergebnis erzielt. Noch tiefere Enttäuschung bei der FDP, die klar an der Fünf-Prozent-Hürde scheitert. DIE LINKE verbessert zwar ihr Wahlergebnis von 2006, bleibt jedoch hinter den eigenen Erwartungen zurück. Die NPD verliert rund 20.000 Stimmen, zieht aber erneut ins Landesparlament ein.

Bei der vierten Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern in Folge wurden die Sozialdemokraten am 4. September stärkste Kraft. Nach dem offiziellen Ergebnis legte die SPD auf 35,6 Prozent zu (+ 5,5 Prozent). Ausschlaggebend für den Sieg der SPD war nach einer Analyse der Forschungsgruppe Wahlen die große Beliebtheit von Ministerpräsident Erwin Sellering. Der gebürtige Westfale hatte das Amt Mitte der Legislaturperiode (2008) von Dr. Harald Ringstorff übernommen.



Wahlergebnis vom 04. / 18.09.2011

Wahlbeteiligung

Die Wahlbeteiligung erreichte einen neuen Tiefpunkt. Nur **51,5 Prozent** der Wahlberechtigten gingen an die Wahlurnen, so wenig wie noch nie. 2006 waren es noch 59,1 Prozent.

Die **CDU** mit ihrem Spitzenkandidaten Lorenz Caffier landete bei 23,0 Prozent (- 5,8 Prozent). Obwohl sich die Bundesvorsitzende und Bundeskanzlerin Angela Merkel für ihren Landesverband im Wahlkampf massiv eingesetzt hatte, fuhr der bisherige Regierungspartner sein bislang schlechtestes Wahlergebnis im Land ein.

DIE LINKE konnte mit 18,4 Prozent ihr Ergebnis von 2006 (16,8 Prozent) leicht verbessern. Trotzdem setzte Ernüchterung ein. Hatte die Partei doch bei der Bundestagswahl vor zwei Jahren mit 29 Prozent in Mecklenburg-Vorpommern ein außergewöhnlich gutes Ergebnis erzielt. „20 plus X“ hatte ihr selbstgestecktes Wahlziel gelautet.

Die Grünen feierten ausgelassen, konnten sie doch ihr Wahlergebnis von 2006 mehr als verdoppeln. Sie sprangen auf zunächst auf 8,4 Prozent, steigerten sich durch ihr Zweitstimmenergebnis von 24,8 Prozent bei der Nachwahl auf Rügen sogar auf ein Landesergebnis von 8,7 Prozent und zogen mit sieben Abgeordneten erstmals in den Landtag ein.

Die **FDP** stürzte auf 2,7 Prozent ab (- 6,9 Prozent) und ist nun nicht mehr im Landtag vertreten. Auch die letzte Hoffnung, bei der Nachwahl auf Rügen mit ihrem Direktkandidaten Gino Leonhard über den Gewinn des Direktmandats doch noch in den Landtag einzuziehen, erfüllte sich nicht.

Die **NPD** verlor 1,3 Prozentpunkte und kam auf ein Zweitstimmenergebnis von 6,0 Prozent. Verglichen mit 2006 machten rund 20.000 Wählerinnen und Wähler weniger ihr Kreuz bei der rechtsextremen Partei. Der Wiedereinzug in den Landtag – wenn auch mit einem Abgeordneten weniger als 2006 – ist ein wichtiger Erfolg für die Rechtsextremisten, weil sie damit weiter Geld aus der staatlichen Parteienfinanzierung kassieren.

Nachwahl

Im Wahlkreis 33 auf der Insel Rügen fand die Landtagswahl erst am 18. September statt. Der CDU-Direktkandidat Udo Timm war im August überraschend gestorben. Diese Nachwahl beeinflusste noch einmal das Gesamtwahlergebnis: Der SPD-Kandidat Ingulf Donig errang zwar das Direktmandat, aber die SPD verlor insgesamt ein Mandat und hat jetzt 27 Landtagsabgeordnete. Die Grünen gewannen ein siebentes Mandat hinzu.

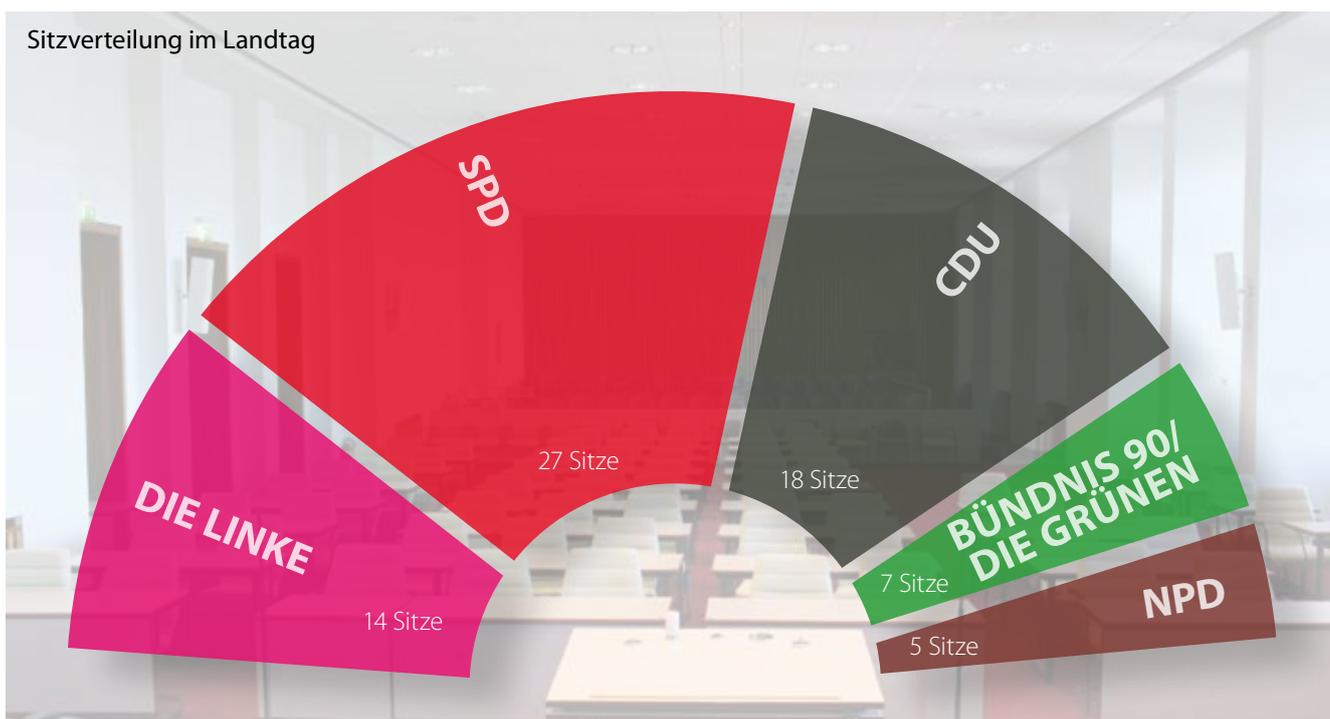
Zahl der Wahlberechtigten 1 373 932

Zahl der Wähler	708 111	
Gültige Erststimmen	680 684	96,1 %
Ungültige Erststimmen	27 427	3,9 %
Gültige Zweitstimmen	681 375	96,2 %
Ungültige Zweitstimmen	26 736	3,8 %

Ergebnisse der Wahl zum Landtag Mecklenburg-Vorpommern

am 4./18. September 2011

Es entfallen auf	Erststimmen			Zweitstimmen		
	Anzahl	%	Sitze	Anzahl	%	Sitze
Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)	240 368	35,3	24	242 251	35,6	3
Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU)	181 988	26,7	12	156 969	23,0	6
DIE LINKE	126 960	18,7	-	125 528	18,4	14
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	56 006	8,2	-	59 004	8,7	7
Freie Demokratische Partei (FDP)	22 054	3,2	-	18 943	2,8	-
Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD)	39 613	5,8	-	40 642	6,0	5
FAMILIEN-PARTEI DEUTSCHLANDS (FAMILIE)	1 192	0,2	-	10 538	1,5	-
Partei Bibeltreuer Christen (PBC)	x	x	x	651	0,1	-
Alternatives Bündnis für soziale Gerechtigkeit (AB)	x	x	x	1 493	0,2	-
Arbeiter/-innen Partei Deutschlands (APD)	x	x	x	868	0,1	-
Partei für Arbeit, Umwelt und Familie (AUF)	270	0,0	-	1 133	0,2	-
Die Republikaner (REP)	x	x	x	579	0,1	-
FREIE WÄHLER	10 038	1,5	-	7 782	1,1	-
Ökologisch-Demokratische Partei (ödp)	x	x	x	598	0,1	-
Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und basisdemokratische Initiative (Die PARTEI)	x	x	x	1 669	0,2	-
Piratenpartei Deutschlands (PIRATEN)	1 141	0,2	-	12 727	1,9	-
4 Einzelbewerber:						
Peter Fischer (WK 36 – Uecker-Randow II)	292	0,0	-	x	x	x
Steven Fothke (WK 1 – Greifswald)	232	0,0	-	x	x	x
Hans-Jürgen Fritzsche (WK 25 – Nordvorpommern III / Stralsund I)	276	0,0	-	x	x	x
Andreas Golze (WK 12 – Bad Doberan II)	254	0,0	-	x	x	x



Die Wahlkreise zur Landtagswahl



copyright: Statistisches Amt MV

Direkt gewählte Abgeordnete

Direkt gewählte Abgeordnete	Wahlkreisgewinner	Partei	Erststimmen				
			SPD	CDU	DIE LINKE	GRÜNE	NPD
Wahlkreis 1 Greifswald	Erwin Selling	SPD	41,4	23,4	15,0	12,2	4,3
Wahlkreis 2 Neubrandenburg I	Manfred Dachner	SPD	40,2	24,2	21,8	6,2	5,5
Wahlkreis 3 Neubrandenburg II	Sylvia Bretschneider	SPD	38,2	25,6	20,1	7,3	4,3
Wahlkreis 4 Rostock I	Ralf Mucha	SPD	34,4	17,6	26,0	9,2	5,4
Wahlkreis 5 Rostock II	Rainer Albrecht	SPD	38,6	14,7	30,3	9,4	5,3
Wahlkreis 6 Rostock III	Mathias Brodkorb	SPD	41,5	18,4	18,2	13,8	2,7
Wahlkreis 7 Rostock IV	Jochen Schulte	SPD	31,5	22,8	22,7	16,4	3,9
Wahlkreis 8 Schwerin I	Manuela Schwesig	SPD	46,2	20,3	15,6	9,4	3,6
Wahlkreis 9 Schwerin II	Jörg Heydorn	SPD	37,7	19,9	25,2	6,3	5,3
Wahlkreis 10 Wismar	Tilo Gundlack	SPD	44,3	19,0	19,3	9,3	4,7
Wahlkreis 11 Bad Doberan I	Stefanie Drese	SPD	37,0	25,2	17,9	9,0	5,3
Wahlkreis 12 Bad Doberan II	Volker Schlotmann	SPD	32,3	30,7	19,7	9,3	4,2
Wahlkreis 13 Demmin I	Jürgen Seidel	CDU	34,4	44,3	kein Direktkandidat	8,5	6,6
Wahlkreis 14 Demmin II	Thomas Krüger	SPD	37,8	37,0	kein Direktkandidat	7,1	6,4
Wahlkreis 15 Güstrow I	Nils Saemann	SPD	31,1	29,3	18,1	5,1	4,8
Wahlkreis 16 Güstrow II	Dr. Norbert Nieszery	SPD	41,9	24,7	16,9	7,2	4,6
Wahlkreis 17 Ludwigslust I	Dr. Till Backhaus	SPD	48,4	18,6	12,3	4,6	7,7
Wahlkreis 18 Ludwigslust II	Dr. Margret Seemann	SPD	45,3	24,4	15,6	5,8	6,1

Direkt gewählte Abgeordnete	Wahlkreisgewinner	Partei	Erststimmen				
			SPD	CDU	DIE LINKE	GRÜNE	NPD
Wahlkreis 19 Ludwigslust III	Detlef Müller	SPD	41,2	21,2	17,4	10,3	6,2
Wahlkreis 20 Müritzt I	Rudolf Borchert	SPD	39,4	25,9	17,0	6,7	4,2
Wahlkreis 21 Mecklenburg-Strelitz I	Andreas Butzki	SPD	33,2	27,4	19,8	7,0	5,4
Wahlkreis 22 Müritzt II/Mecklenburg-Strelitz II	Lorenz Caffier	CDU	29,8	36,9	18,0	6,5	6,0
Wahlkreis 23 Nordvorpommern I	Heino Schütt	CDU	32,8	33,8	18,0	7,2	4,9
Wahlkreis 24 Nordvorpommern II	Harry Glawe	CDU	20,1	49,9	17,7	4,9	5,9
Wahlkreis 25 Nordvorpommern III/Stralsund I	Dietmar Eifler	CDU	26,3	33,7	21,6	5,4	6,1
Wahlkreis 26 Stralsund II	Detlef Lindner	CDU	26,7	34,3	18,2	13,3	5,1
Wahlkreis 27 Nordwestmecklenburg I	Heike Polzin	SPD	40,5	22,4	18,9	9,4	4,8
Wahlkreis 28 Nordwestmecklenburg II	Martina Tegtmeier	SPD	39,1	26,1	17,2	7,7	5,0
Wahlkreis 29 Ostvorpommern I	Bernd Schubert	CDU	23,1	32,0	20,3	7,1	10,6
Wahlkreis 30 Ostvorpommern II	Dr. Stefan Rudolph	CDU	24,5	31,1	23,2	7,3	11,6
Wahlkreis 31 Parchim I	Wolfgang Waldmüller	CDU	31,3	34,2	18,3	5,9	5,3
Wahlkreis 32 Parchim II	Thomas Schwarz	SPD	38,0	28,3	17,7	6,8	4,8
Wahlkreis 33 Rügen I	Ingulf Donig	SPD	25,7	13,4	23,5	14,2	4,6
Wahlkreis 34 Rügen II	Burkhard Lenz	CDU	23,5	29,8	27,6	8,6	5,1
Wahlkreis 35 Uecker-Randow I	Andreas Texter	CDU	23,1	25,4	23,6	3,0	14,7
Wahlkreis 36 Uecker-Randow II	Beate Schlupp	CDU	27,0	29,5	21,0	5,2	12,1

Aus den Landeslisten gewählte Abgeordnete

SPD	CDU	DIE LINKE	GRÜNE	NPD
Julian Barlen	Maika Friemann-Jennert	Jacqueline Bernhardt	Ulrike Berger	Michael Andrejewski
Katharina Feike	Vincent Kokert	Barbara Borchardt	Silke Gajek	Stefan Köster
Heinz Müller	Marc Reinhardt	Dr. André Brie	Jutta Gerkan	Tino Müller
	Torsten Renz	Henning Foerster	Johann-Georg Jaeger	Udo Pastörs
	Wolf-Dieter Ringguth	Helmut Holter	Dr. Ursula Karlowski	David Petereit
	Michael Silkeit	Torsten Koplin	Johannes Saalfeld	
		Regine Lück	Jürgen Suhr	
		Simone Oldenburg		
		Peter Ritter		
		Jeannine Rösler		
		Dr. Hikmat Al-Sabty		
		Dr. Mignon Schwenke		
		Karen Stramm		
		Dr. Fritz Tack		

Wie werden die Sitze für die einzelnen Parteien errechnet?

Anhand der Zweitstimmenergebnisse wird berechnet, wie viele Sitze eine Partei im Parlament erhält (Hare/Niemeyer-Verfahren). Die ermittelten Abgeordnetensitze werden zunächst mit den in den 36 Wahlkreisen direkt gewählten Kandidaten besetzt. Verbleibende Mandate erhalten dann Bewerber von der jeweiligen Landesliste der Partei in der Listenreihenfolge. Falls eine Partei mehr Direktmandate gewonnen hat, als ihr nach dem Zweitstimmenergebnis Sitze zustehen (Überhang-

mandate), wird die Gesamtzahl der Landtagsmandate soweit erhöht, bis das errechnete Verhältnis der Sitze zwischen den Parteien wieder stimmt (Ausgleichsmandate). Bislang kam es jedoch bei keiner Landtagswahl zu Überhangmandaten.

Die Zweitstimmen einer Partei werden bei der Sitzverteilung nur dann berücksichtigt, wenn diese mindestens fünf Prozent der abgegebenen gültigen Stimmen erhalten hat (Fünf-Prozent-Klausel).

Mit klaren Streitthemen steigt Wahlbeteiligung

Politologe vom Institut für Politik- und Verwaltungswissenschaften der Universität Rostock analysiert Landtagswahl 2011

Die geringe Wahlbeteiligung bei den Landtags- und auch den Landratswahlen ist nach Ansicht des Politologen Martin Koschkar kein Zeichen für allgemeine Politikverdrossenheit. Die Gruppe der Nichtwähler sei keine einheitliche, sondern sehr diffus, sagte der Rostocker Wissenschaftler im Gespräch mit den LandtagsNachrichten. Eine Wahlpflicht lehnt er ab und fordert stattdessen „klare Streitthemen“ und kontinuierliche politische Bildung. Mehr zu Hintergründen und Ursachen des Wahlergebnisses im nachfolgenden Interview mit dem Rostocker Experten.

Herr Koschkar, die Wahlbeteiligung lag mit 51,5 Prozent noch einmal deutlich niedriger als 2006 (59,1 Prozent). Fast jeder Zweite ist nicht zur Wahl gegangen. Sind das alles Politikverdrossene?

Nein, nicht alle! Die Nichtwähler sind keine einheitliche Gruppe, sondern auch in ihren Motivationen, nicht zur Wahl zu gehen, sehr diffus: Enttäuschung, aber auch allgemeines Desinteresse an Politik sind möglich.

In der Wahlforschung ist dies schwierig zu analysieren, da sich Nichtwähler nicht an Nachwahlauffragen beteiligen bzw. sich nicht als Nichtwähler zu erkennen geben.

Die Wahlbeteiligung in Mecklenburg-Vorpommern war zwar niedrig, ist aber mit Blick auf andere Bundesländer keine Ausnahme. Die Rahmenbedingungen eines konfliktarmen Wahlkampfes aus einer großen Koalition heraus waren ungünstig für eine hohe Mobilisierung – das hat auch die Bundestagswahl 2009 gezeigt.

Angesichts dieser Entwicklung wird sogar der Ruf nach einer Wahlpflicht laut. Wäre das eine Lösung?

Ich denke nicht. Sind klare Streitthemen vorhanden, steigt auch die Beteiligung. Das Beispiel Stuttgart 21 hat dies im März in Baden-Württemberg eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Eine Wahlpflicht ist hierbei nicht förderlich. Die Wahl-



Foto: privat

Martin Koschkar, Institut für Politik- und Verwaltungswissenschaften der Universität Rostock

freiheit in Deutschland schließt auch die Möglichkeit der Nichtwahl mit ein. Eine fortwährende Aufklärung über die Bedeutung der eigenen Stimmabgabe und über die Verantwortung in einer freiheitlichen Gesellschaft sind richtige Ansätze. Durch eine kontinuierliche politische Bildung lässt sich dies am besten erreichen.

Der Anteil der ungültigen Stimmen ist mit fast vier Prozent sehr hoch. Dies scheint ein Trend zu sein – im Internet rufen Initiativen sogar zum Ungültigwählen auf. Was ist die Botschaft, und was halten Sie davon?

Die Zahl der ungültigen Stimmen ist im Vergleich zu den vergangenen Landtagswahlen deutlich angestiegen. Dafür kann es verschiedene Erklärungen geben, denn die genaue Motivation wird in der Statistik nicht erfasst. Somit müssen sowohl Absicht als auch unabsichtliche Fehler unterstellt werden, immerhin hatten in bestimmten Regionen Wählerinnen und Wähler bis zu fünf Stimmzettel mit unterschiedlicher Stimmgebung in der Wahlkabine. Klar ist, ungültige Stimmen zählen in Mecklenburg-Vorpommern nicht in das Endergebnis. Sie verändern somit nicht die Mehrheitsverhältnisse zwischen den Parteien. Das absichtliche Ungültigwählen ist durchaus eine politische Aussage. Über die Mitgliedschaft in einem Verband oder einer Partei kann man meines Erachtens dennoch mehr bewegen.

Die FDP hat die Fünf-Prozent-Hürde weit verfehlt, die Grünen dagegen sind von 3,4 im Jahr 2006 auf 8,7 Prozent hochgeschwungen. Angesichts der geringen Mitgliederzahl von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in M-V stellt sich die Frage: Wo kommen die Stimmen für die Grünen her?

Die Grünen haben insbesondere Wähler von SPD und CDU gewonnen. Sie konnten auch aus dem Lager der Nichtwähler mobilisieren. Der Zugewinn von der SPD hat sicher auch damit zu tun, dass die Grünen in der Öffentlichkeit als potenzieller Koalitionspartner der Sozialdemokraten an-

gesehen wurden. Ansätze einer taktischen „Lagerwahl“ für ein rot-grünes Regierungsbündnis können also durchaus unterstellt werden. Insgesamt haben die Grünen in der regionalen Verteilung des Stimmergebnisses ihre Struktur von 2006 ausgebaut. Hochburgen sind die urbanen Zentren des Landes wie die Universitätsstädte Greifswald und Rostock und die Landeshauptstadt Schwerin. Auch die „Speckgürtel“ der Städte sind „grüner“ geworden. Das sieht man klar im Landkreis Rostock, aber auch in Nordwestmecklenburg im Einzugsfeld von Lübeck. Eine schwächere Wählerstruktur haben die Grünen weiterhin im ländlichen Raum. Zusätzlich haben die Bündnisgrünen stark vom bundespolitischen Rückenwind – dem Bundestrend – profitiert. Dies bleibt in Mecklenburg-Vorpommern für die kleineren Parteien ein zentraler Einflussfaktor für Wahlerfolge.

Wie beurteilen Sie das Wahlergebnis der NPD?

Die NPD hat im Vergleich zu 2006 ein Drittel an absoluten Stimmen verloren. Blickt man auf die regionale Verteilung, so zeigt sich eine strukturelle Verfestigung im östlichen Landesteil. Auch das Wählerklientel scheint sich mit Blick auf Alters- und Geschlechtsverteilung verfestigt zu haben. Es sind insbesondere junge Männer, von denen die NPD überdurchschnittlich gewählt wird. Konnte sich die Partei als „Kümmerer“ profilieren, standen ihre Chancen auch in der Vergangenheit nicht schlecht. Insbesondere wenn die Problemlösungskompetenz der anderen Parteien in einigen Themenfeldern – wie zum Beispiel bei Abwanderung oder Entwicklungskonzepten für den ländlichen Raum – als nicht ausreichend wahrgenommen wird. Dies war 2011 der Fall. Neben der weiterhin notwendigen Aufklärung über den undemokratischen Charakter der NPD müssen diese Problemlagen von den demokratischen Parteien stärker in den Blick genommen werden.

Es gibt Wahlkreise, in denen das Wahlergebnis der Direktkandidaten stark von dem Zweitstimmen-Anteil ihrer Partei abweichen. Beispielsweise liegt Harry Glawe von der CDU in seinem Wahlkreis mehr als 13 Prozentpunkte über dem Ergebnis seiner Partei. Gleichzeitig sind durch die Listenaufstellung der Parteien Personen ins Parlament gewählt worden, deren Erststimmenanteil in ihrem Wahlkreis noch nicht einmal fünf Prozent betrug. Welche Rolle spielen Personen für die Wahlentscheidung?

Die Wahrnehmung von Personen ist neben der langfristigen Parteienbindung und der Themenkompetenz ein zentraler Einflussfaktor für die Wahlentscheidung. Primär ist die Personalisierung bereits über die Erststimme im Wahlrecht gesichert, genauso wie der Einfluss der Parteien über die Landeslisten in Form der Zweitstimme. Der Direktkandidat eines Wahlkreises ist nicht nur Vertreter der Region, sondern auch der direkte Kontakt der Bürgerinnen und Bürger in das politische System hinein. Wahlkreisbüros und Bürgersprechstunden unterstützen diese Funktion. Personalisierung wird auch im Wahlkampf genutzt, um die Bekanntheit oder die wahrgenommene Kompetenz einer Person für die entsprechende Partei zu nutzen. Die Wahlentscheidung liegt aber letztlich immer im Spannungsfeld von Kandidat, Thema und Parteibindung. Welcher Faktor überwiegt, entscheiden die Wählerinnen und Wähler selbst. Das kann sich von Wahlkreis zu Wahlkreis deutlich unterscheiden.

Herr Kostkar, vielen Dank für das Gespräch.

Abgeordnete des Landtages mit dem höchsten und dem niedrigsten Erststimmenergebnis

Höchstes Erststimmen-Ergebnis			Niedrigstes Erststimmen-Ergebnis		
Harry Glawe, CDU	49,9 %	Direktmandat	Udo Pastörs, NPD	3,6 %	Listenmandat
Dr. Till Backhaus, SPD	48,4 %	Direktmandat	David Petereit, NPD	5,4 %	Listenmandat
Manuela Schwesig, SPD	46,2 %	Direktmandat	Stefan Köster, NPD	6,1 %	Listenmandat

Wahlbeteiligung 1990 bis 2011

	1990	1994	1998	2002	2006	2011
Wahlberechtigte	1 417 861	1 376 877	1 404 552	1 408 355	1 415 321	1 373 932
Wähler	918 210	1 003 116	1 115 634	993 822	837 018	708 111
Wahlbeteiligung	64,8 %	72,9 %*	79,4 %*	70,6 %*	59,1 %	51,5 %

* Die Landtagswahlen fanden parallel zur Wahl des Bundestages statt

Statistisches Landesamt M-V

Regional betrachtet schwankte die Wahlbeteiligung 2011 relativ stark. Am höchsten war sie in den Wahlkreisen Bad Doberan II mit 59,1 Prozent, Schwerin I mit 58,8 Prozent und Rostock III mit 58,7 Prozent. Am geringsten war die Beteiligung dagegen in Stralsund II mit 34,9 Prozent, Rügen II mit 46,1 Prozent und Demmin I mit 46,6 Prozent.



Abgeordnete im Landtag M-V

Fraktionsvorsitzender
Dr. Norbert Nieszery

**Stellvertretende
Fraktionsvorsitzende**
noch nicht gewählt

**Parlamentarischer
Geschäftsführer**
Heinz Müller

Geschäftsstelle
Tel. 0385/525-2355
info@spd.landtag-mv.de
www.spd-fraktion-mv.de

Fraktionen

(1) Eine Vereinigung von mindestens vier Mitgliedern des Landtages bildet eine Fraktion. Das Nähere regelt die Geschäftsordnung. Fraktionen sind selbstständige und unabhängige Gliederungen des Landtages.

(2) Sie wirken mit eigenen Rechten und Pflichten bei der parlamentarischen Willensbildung mit. Sie haben Anspruch auf angemessene Ausstattung. Das Nähere regelt das Gesetz.

(3) Die Fraktionen haben Sitz und Stimme im Ältestenrat des Landtages.

Artikel 25 Landesverfassung



Rainer Albrecht
18109 Rostock
geb. 1958
Dipl.- Betriebswirt
Wahlkreis 5 (Rostock II)



Dr. Till Backhaus
19258 Nieklitz
geb. 1959
Dipl.- Agraringenieur
Wahlkreis 17, Ludwigslust I



Julian Barlen
18057 Rostock
geb. 1980
Dipl.-Volkswirt
Landesliste



Manfred Dachner
17033 Neubrandenburg
geb. 1949
Polizist
Wahlkreis 2 (Neubrandenburg I)



Ingulf Donig
18573 Altfähr
geb. 1953
Dipl.- Ing. Industrielle Elektronik
Wahlkreis 33 (Rügen I)



Stefanie Drese
18239 Satow OT Hanstorf
geb. 1976
Rechtsanwältin
Wahlkreis 11 (Bad Doberan I)



Ralf Mucha
18109 Rostock
geb. 1963
Dipl.- Sozialpädagoge (FH)
Wahlkreis 4 (Rostock I)



Detlef Müller
19288 Ludwigslust
geb. 1955
Dipl.-Verwaltungswirt
Wahlkreis 19 (Ludwigslust III)



Heinz Müller
17321 Plöwen
geb. 1954
Lehrer
Landesliste



Jochen Schulte
18147 Rostock
geb. 1962
Rechtsanwalt
Wahlkreis 7 (Rostock IV)



Thomas Schwarz
19089 Demen
geb. 1958
Busfahrer
Wahlkreis 32 (Parchim II)



Manuela Schwesig
19055 Schwerin
geb. 1974
Dipl.-Finanzwirtin (FH)
Wahlkreis 8 (Schwerin I)



Rudolf Borchert
17192 Waren/Müritz
geb. 1952
Lehrer
Wahlkreis 20 (Müritz I)



Sylvia Bretschneider
17033 Neubrandenburg
geb. 1960
Dipl.- Lehrerin
Wahlkreis 3 (Neubrandenburg II)



Mathias Brodtkorb
18057 Rostock
geb. 1977
Magister der Philosophie
Wahlkreis 6 (Rostock III)



Andreas Butzki
17235 Neustrelitz
geb. 1960
Lehrer
Wahlkreis 21 (Mecklenburg-Strelitz I)



Katharina Feike
17459 Ostseebad Koserow
geb. 1976
Politikwissenschaftlerin
Landesliste



Tilo Grundlack
23970 Wismar
geb. 1968
Beamter
Wahlkreis 10 (Wismar)



Jörg Heydorn
19055 Schwerin
geb. 1957
Verwaltungsangestellter
Wahlkreis 9 (Schwerin II)



Thomas Krüger
19067 Cambs
geb. 1969
Zahntechniker
Wahlkreis 14 (Demmin II)



Dr. Norbert Nieszery
18249 Dreetz OT Zibühl
geb. 1960
Archäologe
Wahlkreis 16 (Güstrow II)



Heike Polzin
19417 Warin, geb. 1955
Lehrerin
Wahlkreis 27
(Nordwestmecklenburg I)



Nils Saemann
17166 Teterow, geb. 1959
Maschinen- und Anlagenmonteur,
Beamter
Wahlkreis 15 (Güstrow I)



Volker Schlotmann
18233 Am Salzhaff OT Rakow
geb. 1956
Binnenschiffer
Wahlkreis 12 (Bad Doberan II)



Dr. Margret Seemann
19243 Wittenburg
geb. 1961
Dipl.- Lehrerin
Wahlkreis 18 (Ludwigslust II)



Erwin SELLERING
19053 Schwerin
geb. 1949
Verwaltungsrichter
Wahlkreis 1 (Greifswald)



Martina Tegtmeier
19205 Dargun OT Driebeg
geb. 1958
Kauffrau
Wahlkreis 28 (Nordwestmecklenburg II)



Abgeordnete im Landtag M-V

Fraktionsvorsitzender
Harry Glawe

**Stellvertretende
Fraktionsvorsitzende**
noch nicht gewählt

**Parlamentarischer
Geschäftsführer**
Vincent Kokert

Geschäftsstelle
Tel. 0385/525-2205
info@cdu-fraktion.de
www.cdu-fraktion.de



Lorenz Caffier
17235 Neustrelitz
geb. 1954
Dipl.- Ing. für Landtechnik
Wahlkreis 22 (Mecklenburg-
Strelitz II/Müritz II)



Dietmar Eifler
18422 Steinhagen
geb. 1955, Dipl.- Ing. für Nachrich-
tenteknik (FH)
Wahlkreis 25 (Nordvorp. III/
Stralsund I)



Maika Friemann-Jennert
19303 Dömitz
geb. 1964
Dipl.- Bibliothekarin
Landesliste



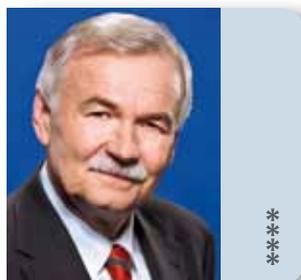
Marc Reinhardt
17154 Neukalen
geb. 1978
Dipl.- Wirtschaftsjurist (FH)
Landesliste



Torsten Renz
18273 Güstrow
geb. 1964
Dipl.- Ing. Pädagoge
Landesliste



Wolf-Dieter Ringguth
17248 Rechlin
geb. 1958
Dipl.-Ingenieur (FH)
Landesliste



Jürgen Seidel
17192 Waren/Müritz
geb. 1948
Dipl.-Ing. für Werkstoffkunde
Wahlkreis 13 (Demmin I)



Michael Silkeit
23972 Lübow
geb. 1959
Polizeibeamter
Landesliste



Andreas Texter
17373 Ueckermünde
geb. 1960
Verwaltungsfachwirt, Beamter
Wahlkreis 35 (Uecker-Randow I)

* Die Anzahl der Sternchen neben dem Foto zeigt an, in der wievielten Wahlperiode die Mitgliedschaft im Landtag besteht. Dies bedeutet allerdings nicht, dass die Mitgliedschaft ununterbrochen bestanden hat oder dass der oder die betreffende Abgeordnete jeweils die volle Wahlperiode dem Landtag angehörte.

35 Abgeordnete wurden zum ersten Mal in den Landtag gewählt.

Der Landtag – Aufgaben und Zusammensetzung

(1) Der Landtag ist die gewählte Vertretung des Volkes. Er ist Stätte der politischen Willensbildung. Er wählt den Ministerpräsidenten, übt die gesetzgebende Gewalt aus und kontrolliert die Tätigkeit der Landesregierung und der Landesverwaltung. Er behandelt öffentliche Angelegenheiten.

(2) Der Landtag besteht aus mindestens einundsiebzig Abgeordneten. Sie werden in freier, gleicher, allgemeiner, geheimer und unmittelbarer Wahl nach den Grundsätzen einer mit der Personenwahl verbundenen Verhältniswahl gewählt. Die in Satz 1 genannte Zahl ändert sich nur, wenn Überhang- oder Ausgleichsmandate entstehen oder wenn Sitze leer bleiben.

(3) Sitz des Landtages ist das Schloss zu Schwerin. (Artikel 20 Landesverfassung)



Harry Glawe
18507 Grimmen
geb. 1953
Dipl.- Krankenpfleger
Wahlkreis 24
(Nordvorpommern II)



Vincent Kokert
17237 Wokuhl-Dabelow
geb. 1978
Verwaltungsbetriebswirt
Landesliste



Burkhard Lenz
18581 Putbus OT Freetz
geb. 1958
Kapitän
Wahlkreis 34 (Rügen II)



Detlef Lindner
18437 Stralsund
geb. 1963
Zöllner
Wahlkreis 26 (Stralsund II)



Dr. Stefan Rudolph
19205 Rönitz OT Bentin
geb. 1962
Staatssekretär
Wahlkreis 30 (Ostvorpommern II)



Beate Schlupp
17309 Jatznick
geb. 1965
Bankkauffrau
Wahlkreis 36 (Uecker-Randow II)



Bernd Schubert
17398 Ducherow
geb. 1955
Maschinenbauingenieur
Wahlkreis 29 (Ostvorpommern I)



Heino Schütt
18337 Marlow
geb. 1944
Rentner, Bürgermeister i. R.
Wahlkreis 23 (Nordvorpommern I)



Wolfgang Waldmüller
19372 Rom OT Lancken
geb. 1962
Dipl.- Betriebswirt
Wahlkreis 31 (Parchim I)

Bürgerbeauftragter gibt Amt auf

Bei der Landtagswahl am 4. September hatte der Bürgerbeauftragte **Bernd Schubert** im Wahlkreis 29 Ostvorpommern I das Direktmandat für die CDU gewonnen. Bernd Schubert hat am 4. Oktober 2011 seine Abgeordnetentätigkeit im Landtag aufgenommen und gibt damit das Amt des Bürgerbeauftragten auf. Bis zur Neuwahl auf einer der kommenden Landtagsitzungen nimmt der Stellvertreter und langjährige Mitarbeiter der Institution, Wolfgang Schloh, die Aufgaben des Bürgerbeauftragten wahr. Die langfristig geplanten Termine und insbesondere die Sprechtage finden wie angekündigt statt.

Der Landtag – Stellung der Abgeordneten

(1) Die Abgeordneten sind Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen.
(2) Die Abgeordneten haben das Recht, im Landtag und in seinen Ausschüssen das Wort zu ergreifen sowie Fragen und Anträge zu stellen. Sie können bei Wahlen und Beschlüssen ihre Stimme abgeben. Das Nähere regelt die Geschäftsordnung.

(3) Die Abgeordneten haben Anspruch auf eine angemessene, ihre Unabhängigkeit sichernde Entschädigung. Dieser Anspruch ist weder übertragbar noch kann auf ihn verzichtet werden. (*Artikel 22 Landesverfassung*)

DIE LINKE.

Fraktion im Landtag
Mecklenburg-Vorpommern

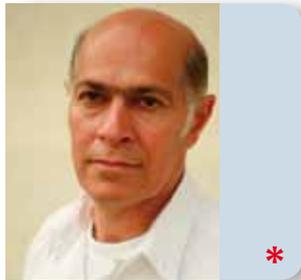
Fraktionsvorsitzender
Helmut Holter

Stellvertretende
Fraktionsvorsitzende
Simone Oldenburg
Dr. Mignon Schwenke

Parlamentarischer
Geschäftsführer
Peter Ritter

Geschäftsstelle
Tel. 0385/525-2500
fraktion@dielinke.landtag-mv.de
www.linksfraktionmv.de

Abgeordnete im Landtag M-V



Dr. Hikmat Al-Sabty
18059 Rostock
geb. 1954
Agraringenieur
Landesliste



Jacqueline Bernhardt
19288 Groß Laasch
geb. 1977
Volljuristin
Landesliste



Barbara Borchardt
19089 Barnin OT Hof Barnin
geb. 1956
Juristin
Landesliste



Dr. André Brie
19399 Neu Poserin
OT Wooster Teerofen
geb. 1950
Politikwissenschaftler
Landesliste



Henning Foerster
19053 Schwerin
geb. 1975
Betriebsratsvorsitzender
Landesliste



Helmut Holter
19059 Schwerin
geb. 1953
Dipl.-Ing. für Betontechnologie
Landesliste



Torsten Koplin
17217 Alt Rehse
geb. 1962
Schlosser
Landesliste



Regine Lück
18055 Rostock
geb. 1954
Dipl.-Staatswissenschaftlerin
Landesliste



Simone Oldenburg
23968 Gägelow
geb. 1969
Lehrerin/Schulleiterin
Landesliste



Peter Ritter
17153 Reuterstadt Stavenhagen
geb. 1959
Dipl.- Philosoph,
Elektrofacharbeiter
Landesliste



Jeannine Rösler
17129 Tutow
geb. 1970
wissenschaftliche Mitarbeiterin
Landesliste



Dr. Mignon Schwenke
17493 Greifswald
geb. 1954
Nordeuropawissenschaftlerin
Landesliste



Karen Stramm
19230 Hagenow
geb. 1961
Dipl.-Rechtspflegerin
Landesliste



Dr. Fritz Tack
18196 Dummerstorf
geb. 1942
Hochschullehrer
Landesliste



Abgeordnete im Landtag M-V

Fraktionsvorsitzender
Jürgen Suhr

**Stellvertretende
Fraktionsvorsitzende:**
Ulrike Berger

**Parlamentarischer
Geschäftsführer**
Johann-Georg Jaeger

Geschäftsstelle
Tel. 0385/525-2451
post@fraktion.gruene-mv.de

Parlamentarische Opposition

(1) Die Fraktionen und die Mitglieder des Landtages, welche die Regierung nicht unterstützen, bilden die parlamentarische Opposition.

(2) Sie hat insbesondere die Aufgabe, eigene Programme zu entwickeln und Initiativen für die Kontrolle von Landesregierung und Landesverwaltung zu ergreifen sowie Regierungsprogramm und Regierungsentscheidungen kritisch zu bewerten.

(3) Die parlamentarische Opposition hat in Erfüllung ihrer Aufgaben das Recht auf politische Chancengleichheit.

Artikel 26 Landesverfassung



Ulrike Berger
17489 Greifswald
geb. 1979
wissenschaftliche Mitarbeiterin
Landesliste



Silke Gajek
19053 Schwerin
geb. 1962
Geschäftsführerin
Landesliste



Jutta Gerkan
17092 Waren/Müritz
geb. 1965
Dipl.- Biologin
Landesliste



Johann-Georg Jaeger
18055 Rostock
geb. 1965
Projektentwickler
Landesliste



Dr. Ursula Karlowski
18055 Rostock
geb. 1962
Dipl.-Biologin
Landesliste



Johannes Saalfeld
18057 Rostock
geb. 1982
Promotionsstudent,
Angestellter
Landesliste



Jürgen Suhr
18435 Stralsund
geb. 1959
Geschäftsführer
Landesliste

Beschlussfassung, Wahlen

(1) Der Landtag beschließt mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen, soweit diese Verfassung nichts anderes vorschreibt. Für die vom Landtag vorzunehmenden Wahlen können Gesetze oder die Geschäftsordnung größere Mehrheiten vorsehen.

(2) Mehrheit der Mitglieder des Landtages im Sinne dieser Verfassung ist die Mehrheit seiner gesetzlichen Mitgliederzahl.

(3) Der Landtag ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit seiner Mitglieder anwesend ist.

(4) Es ist in der Regel offen abzustimmen. Die vom Landtag vorzunehmenden Wahlen sind in der Regel geheim. Im Übrigen können in Gesetzen oder in der Geschäftsordnung des Landtages Ausnahmen vorgesehen werden.

(Artikel 32 Landesverfassung)



Abgeordnete im Landtag M-V

Fraktionsvorsitzender
Udo Pastörs

**Stellvertretende
Fraktionsvorsitzende**
Tino Müller
Stefan Köster

**Parlamentarischer
Geschäftsführer**
Stefan Köster

Geschäftsstelle
Tel. 0385/525-1311
info@npd-fraktion-mv.de
www.npd-fraktion-mv.de



Michael Andrejewski
17389 Anklam
geb. 1959
Rechtsanwalt
Landesliste



Stefan Köster
19230 Pätow-Steegen
geb. 1973
Betriebswirt/VWA
Landesliste



Tino Müller
17379 Ferdinandshof
geb. 1978
Maurer
Landesliste



Udo Pastörs
19249 Lübbtheen OT Briest
geb. 1952
Kaufmann
Landesliste



David Petereit
18109 Rostock
geb. 1981
Rechtsanwalts-
fachangestellter
Landesliste

Fünf-Prozent-Klausel

Bei der Verteilung der Landtagsitze werden nur diejenigen Parteien berücksichtigt, die mindestens fünf Prozent der abgegebenen gültigen Stimmen erhalten haben („Fünf-Prozent-Hürde“). Damit soll die Arbeitsfähigkeit des Parlamentes erhalten und einer Zersplitterung der Parteienlandschaft vorgebeugt werden.

Immunität

(2) Wegen einer mit Strafe bedrohten Handlung dürfen Abgeordnete nur mit Genehmigung des Landtages zur Verantwortung gezogen oder verhaftet werden, es sei denn, sie werden bei Ausübung der Tat oder im Laufe des folgenden Tages festgenommen. Strafverfahren gegen Abgeordnete sowie Haft oder sonstige Beschränkungen ihrer persönlichen Freiheit sind auf Verlangen des Landtages auszusetzen.

Aus Artikel 24 Landesverfassung

Immunität aufgehoben

In seiner ersten Sitzung am 4. Oktober hob der Landtag auf Antrag des Landgerichts Saarbrücken die Immunität des NPD-Fraktionsvorsitzenden **Udo Pastörs** auf und machte so den Weg frei zur weiteren Durchführung eines Strafverfahrens wegen des Vorwurfs der Volksverhetzung.

2010 war Pastörs vom Amtsgericht Saarbrücken wegen volksverhetzender Äußerungen bei einer Parteiveranstaltung der NPD in Saarbrücken zu zehn Monaten Freiheitsstrafe verurteilt worden, deren Vollstreckung mit einer Geldauflage von 6000 Euro zur Bewährung ausgesetzt wurde. Udo Pastörs hatte gegen dieses Urteil Revision eingelegt.



Fotos: Uwe Balewski

Im Rahmen des Projektes „Juniorwahl 2011“ debattierten am 18. August im Plenarsaal Jugendliche mit Spitzenkandidaten zur Landtagswahl.

Rededuelle im Landtag

Jugendliche debattieren
mit Spitzenkandidaten zur Landtagswahl

Volles Haus im Plenarsaal am 18. August – und das mitten in der parlamentarischen Sommerpause. Rund 200 Schülerinnen und Schüler drängen sich auf den Plätzen der Abgeordneten und auf der Gästetribüne. Gespannt warten sie auf den Startschuss für vier heiße Debatten von Klassenkameraden mit Spitzenkandidaten für die Landtagswahl. Diese Debatten sind Bestandteil und ein Höhepunkt des Unterrichtsprojektes „Juniorwahl 2011“.

„Veranstaltungen wie heute, Projekte wie ‚Jugend debattiert‘ und ‚Juniorwahl‘ zeigen, dass Jugendliche sich informieren, sich eine eigene Meinung bilden und den Wert, in einer Demokratie zu leben, nicht nur zu schätzen wissen, sondern auch verteidigen“, sagte Landtagspräsidentin und Schirmherrin Sylvia Bretschneider zur Begrüßung. „Ich setze darauf, dass möglichst viele junge Wahlberechtigte am 4. September von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen, demokratische Parteien wählen und Extremisten die rote Karte zeigen“, fügte sie hinzu.

Die Spitzenkandidaten von SPD, CDU, DIE LINKE und FDP Erwin SELLER, Lorenz CAFFIER, Helmut HOLTER und Gino LEONHARD standen in ihren Rededuellen echten Profis gegenüber: Ludwig KÜSTER (Innerstädtisches Gymnasium Rostock), Katharina BAGANZ (Käthe-Kollwitz-Gymnasium Rostock), Christoph SZESK (Gymnasium am Tannenberg Grevesmühlen) und Malten ROSE (Gerhart-Hauptmann-Gymnasium Wismar) – allesamt Landessieger beim Bundeswettbewerb „Jugend debattiert“. Zur Debatte standen die Themen Mindestlohn, NPD-Verbot, längeres gemeinsames Lernen und Bundeswehrstandorte in Mecklenburg-Vorpommern. Neben Sachkenntnis mussten die Debattanten auch Ausdrucksvermögen, Gesprächsfähigkeit und Überzeugungskraft unter Beweis stellen.



Interviews und Gespräche auch nach den Rededuellen.

Der Schlagabtausch war durchaus vorentscheidend für die Wahl – die Juniorwahl 2011. Denn die Rededuelle im Landtag gaben den Startschuss für ein Unterrichtsprojekt, an dem sich landesweit ca. 10.000 Jugendliche an 80 Schulen beteiligten. Die Juniorwahl, die vom Kumulus e.V. Berlin veranstaltet wird, führt Schülerinnen und Schüler unter anderem durch die Simulation des Wahlvorgangs an die Prozesse der demokratischen Willensbildung heran und bereitet sie auf ihre eigene, zukünftige Partizipation im politischen System der Bundesrepublik Deutschland vor. Der Landtag Mecklenburg-Vorpommern fördert das Projekt ideell und finanziell. Unterstützt wird es auch durch die Landeszentrale für politische Bildung und das Bildungsministerium.

www.juniorwahl.de

Broschüre Altenparlament 2011

Über den Landtag Mecklenburg-Vorpommern kann ab sofort eine neue Publikation bezogen werden. Die Broschüre „Altenparlament 2011“ dokumentiert die Arbeit des siebten Altenparlamentes. Abgebildet werden insbesondere die Beratungen, Beschlussempfehlungen und Resolutionen.

71 Delegierte aus unterschiedlichen Seniorenorganisationen des Landes hatten am 26. Mai 2011 im Schweriner Schloss zur Seniorenpolitik beraten.

Die kostenlose Publikation kann bei der Landtagsverwaltung telefonisch unter der Rufnummer (0385) 525-2113, oder über die Internet-Seite des Landtages bestellt werden.



Foto: Uwe Balewski

35 Abgeordnete der 5. Wahlperiode gehören dem neuen Landtag nicht mehr an. Zu ihnen gehören: v.l. Hannelore Monegel, Andreas Bluhm, Hans Kreher, Ralf Grabow, Dr. Gottfried Timm, Prof. Dr. Wolfgang Methling, Renate Holznagel, Dr. Armin Jäger, Dr. Ulrich Born, Dr. Henning von Storch. (3.v.l. Sylvia Bretschneider)

Abschied vom Landtag

Ehemalige Abgeordnete empfangen

Als sich der Landtag am 4. Oktober zu seiner konstituierenden Sitzung versammelte, waren 35 bisherige Mitglieder des Landtages nicht mehr dabei. Sie hatten sich bei der Landtagswahl am 4. September nicht erneut um ein Mandat beworben oder aber den Einzug ins Landesparlament nicht wieder geschafft. Um ihnen für ihre geleistete Arbeit zu danken und alles Gute für ihre zukünftigen Pläne und Aufgaben zu wünschen, hatte Landtagspräsidentin Sylvia Bretschneider ihre ehemaligen Kolleginnen und Kollegen zu einem kleinen Abschiedsempfang ins Schweriner Schloss eingeladen.

Bei Treffen der „Ehemaligen“ im Schloss-Café schwang neben Wiedersehensfreude auch ein bisschen Wehmut mit. Schließlich waren die meisten nicht nur die vergangenen fünf Jahre im Schweriner Schloss ein und aus gegangen. Einige, wie Andreas Bluhm, Dr. Harald Ringstorff und Dr. Gottfried Timm, gehörten dem Landesparlament seit 1990 an.

„Die Gründe für das Ausscheiden aus dem Landtag sind vielfältig“, sagte Sylvia Bretschneider. Einige hätten sich dafür entschieden, nicht mehr zur Wahl anzutreten, andere seien erneut zur Wahl angetreten und nicht wiedergewählt worden. „Wir Abgeordnete haben unser Mandat und unser Amt immer nur auf Zeit. Es macht uns einerseits angreifbar und verletzlich und andererseits in hohem Maße unabhängig“, betonte Bretschneider.

Sie danke allen Ehemaligen für die geleistete Arbeit. „Sie alle haben Spuren hinterlassen im Land. Und ich bin sicher, wir werden uns aneinander erinnern und wir werden uns wiedersehen“, sagte sie und lud dazu ein, sich auch im Verein der ehemaligen Mitglieder des Landtages zu engagieren. „Dies ist eine gute Möglichkeit, nach einer durch zum Teil leidenschaftliche Kontroversen und Debatten geprägten Zeit im Landtag das zu pflegen, was uns alle verbindet: das Interesse an und die Leidenschaft für Mecklenburg-Vorpommern.“ Bei ihrem Abschiedstreffen gedachten die Anwesenden auch ihres ehemaligen Abgeordneten-Kollegen Udo Timm, der am 20. August plötzlich und unerwartet verstorben war. „Mit Udo Timm verstarb ein aufrechter Demokrat, der mit großem Engagement, Erfahrung und Sachverstand die Politik in unserem Land geprägt und sich über Partei- und Fraktionsgrenzen hinweg hohe Achtung und Anerkennung erworben hat“, sagte Sylvia Bretschneider.

Foto: Cornelius Kettler



Landtag trauert um Udo Timm

Der Landtag Mecklenburg-Vorpommern trauert um das langjährige Mitglied der CDU-Landtagsfraktion Udo Timm. Der Landtagsabgeordnete starb am 20. August plötzlich und unerwartet.

Udo Timm, Mitbegründer des Demokratischen Aufbruchs auf der Insel Rügen, gehörte dem Landtag von 1991 bis 1994 sowie seit 2002 an. In der 5. Wahlperiode war er Vorsitzender des Agrarausschusses sowie Mitglied im Verkehrsausschuss. Udo Timm hatte bei der Landtagswahl 2006 im Wahlkreis 33 Rügen I das Direktmandat errungen und war hier für die Landtagswahl am 4. September von seiner Partei erneut als Direktkandidat nominiert.

Zum Tod von Udo Timm sagte Landtagspräsidentin Sylvia Bretschneider: „Wir trauern um einen aufrechten Demokraten, der sich in besonderer Weise für die Bürgerinnen und Bürger unseres Landes eingesetzt hat, und verlieren einen überaus sympathischen, offenen und humorvollen Menschen. Der Landtag Mecklenburg-Vorpommern wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.“

Zeitplan des Landtages Mecklenburg-Vorpommern 2012

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
1 So Neujahr	1 Mi	1 Do	1 So	1 Di Tag der Arbeit	1 Fr	1 So	1 Mi	1 Sa Weltfriedenstag	1 Mo	1 Do Allerheiligen	1 Sa
2 Mo	2 Do	2 Fr	2 Mo	2 Mi	2 Sa	2 Mo	2 Do	2 So	2 Di	2 Fr Allerheiligen	2 So 1. Advent
3 Di	3 Fr	3 Sa	3 Di	3 Do	3 So	3 Di	3 Fr	3 Mo	3 Mi Tag der Deutschen Einheit	3 Sa	3 Mo 49.
4 Mi	4 Sa	4 So	4 Mi	4 Fr	4 Mo	4 Mi	4 Sa	4 Di	4 Do	4 So	4 Di
5 Do	5 So	5 Mo	5 Do Gründonnerstag	5 Sa	5 Di	5 Do	5 So	5 Mi	5 Fr	5 Mo	5 Mi
6 Fr	6 Mo	6 Di	6 Fr Karfreitag	6 So	6 Mi	6 Fr	6 Mo	6 Do	6 Sa	6 Di	6 Do
7 Sa	7 Di	7 Mi	7 Sa	7 Mo	7 Do Fronleichnam	7 Sa	7 Di	7 Fr	7 So	7 Mi	7 Fr
8 So	8 Mi	8 Do	8 So Ostermontag	8 Di Tag der Deutschen Einheit	8 Fr	8 So	8 Mi	8 Sa	8 Mo	8 Do	8 Sa
9 Mo	9 Do	9 Fr	9 Mo Ostermontag	9 Mi	9 Sa	9 Mo	9 Do	9 So	9 Di	9 Fr	9 So 2. Advent
10 Di	10 Fr	10 Sa	10 Di	10 Do	10 So	10 Di	10 Fr	10 Mo	10 Mi	10 Sa	10 Mo 50.
11 Mi	11 Sa	11 So	11 Mi	11 Fr	11 Mo	11 Mi	11 Sa	11 Do	11 Di	11 So	11 Di
12 Do	12 So	12 Mo	12 Do	12 Sa	12 Di	12 Do	12 So	12 Mo	12 Mi	12 Mo	12 Mi
13 Fr	13 Mo	13 Di	13 Fr	13 So	13 Mi	13 Fr	13 Mo	13 Do	13 Sa	13 Di	13 Do
14 Sa	14 Di	14 Mi	14 Sa	14 Mo	14 Do	14 Sa	14 Di	14 Fr	14 So	14 Mi	14 Fr
15 So	15 Mi	15 Do	15 So	15 Di	15 Fr	15 So	15 Mi	15 Sa	15 Mo	15 Do	15 Sa
16 Mo	16 Do	16 Fr	16 Mo	16 Mi	16 Sa	16 Mo	16 Do	16 So	16 Di	16 Fr	16 So 3. Advent
17 Di	17 Fr	17 Sa	17 Di	17 Do Ostern Erntedankfest	17 So	17 Di	17 Fr	17 Mo	17 Mi	17 Sa	17 Mo 51.
18 Mi	18 Sa	18 So	18 Mi	18 Fr	18 Mo	18 Mi	18 Sa	18 Do	18 Di	18 So Volkstrauertag	18 Di
19 Do	19 So	19 Mo	19 Do	19 Sa	19 Di	19 Do	19 So	19 Mi	19 Fr	19 Mo	19 Mi
20 Fr	20 Mo	20 Di	20 Fr	20 So	20 Mi	20 Fr	20 Mo	20 Do	20 Sa	20 Di	20 Do
21 Sa	21 Di	21 Mi	21 Sa	21 Mo	21 Do	21 Sa	21 Di	21 Fr	21 So	21 Mi Buß- und Bettag	21 Fr
22 So	22 Mi	22 Do	22 So	22 Di	22 Fr	22 So	22 Mi	22 Sa	22 Mo	22 Do	22 Sa
23 Mo	23 Do	23 Fr	23 Mo	23 Mi	23 Sa	23 Mo	23 Do	23 So	23 Di	23 Fr	23 So 4. Advent
24 Di	24 Fr	24 Sa	24 Di	24 Do	24 So	24 Di	24 Fr	24 Mo	24 Mi	24 Sa	24 Mo Heiligabend
25 Mi	25 Sa	25 So	25 Mi	25 Fr	25 Mo	25 Mi	25 Sa	25 Do	25 Mo	25 So Totensonntag	25 Di 1. Weihnachtstag
26 Do	26 So	26 Mo	26 Do	26 Sa	26 Di	26 Do	26 So	26 Mi	26 Fr	26 Mo	26 Mi 2. Weihnachtstag
27 Fr	27 Mi	27 Di	27 Fr	27 So Pharisäerfest	27 Mi	27 Fr	27 Mo	27 Do	27 Sa	27 Di	27 Do
28 Sa	28 Do	28 Mi	28 Sa	28 Mo Pharisäerfest 2.	28 Do	28 Sa	28 Di	28 Fr	28 So	28 Mi	28 Fr
29 So	29 Mi	29 Do	29 So	29 Di	29 Fr	29 So	29 Mi	29 Sa	29 Mo	29 Do	29 Sa
30 Mo	30 Do	30 Fr	30 Mo	30 Mi	30 Sa	30 Mo	30 Do	30 So	30 Di	30 Fr	30 So
31 Di	31 Sa	31 So	31 Di	31 Do	31 So	31 Di	31 Fr	31 So	31 Mi Reformationstag	31 Mo	31 Mo Silvester



- Sitzungswochen Landtag
- Sitzungswochen Landtagsausschüsse
- Tagungswochen Deutscher Bundestag
- Sitzungsfreie Zeit Bundesrat

Landtag Mecklenburg-Vorpommern
 Schloss, Lennestraße 1, 19053 Schwärz
 Telefon: 0385 / 525-0, Telefax: 0385 / 525 21 21
 E-Mail: poststelle@landtag-mv.de, Internet: www.landtag-mv.de



Foto: Stefan Janssen



Die erste Vizepräsidentin des Landtages der 5. Wahlperiode, Renate Holznagel, begrüßte am 5. September eine Delegation afrikanischer Geistlicher im Landtag. Der Delegation, die von der Pommerschen Evangelischen Kirche betreut wurde, standen Bischof Eli-iphoo Sima von der Zentraldiözese der Evangelisch-Lutherischen Kirche Tansanias und Bischof William R. Bowles von der Kap Oranje Diözese der Evangelisch-Lutherischen Kirche im Südlichen Afrika vor.



Foto: LSB M-V e.V.

Dieses Foto entstand während der Festveranstaltung „20 Jahre Integration durch Sport“ des Landessportbundes M-V am 25. September. Bruno Hinzmann, Manfred Gerstner und Friedrich Bochert (v.r.) wurden für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement geehrt. Alle drei waren als „Pioniere der ersten Stunde“ bei unzähligen Einsätzen mit dem Sportmobil im Land unterwegs und haben zum Bekanntwerden des Programms „Integration durch Sport“ beigetragen. „Eine freie, pluralistische Gesellschaft benötigt Menschen wie Sie, die sich – mit viel Fantasie und Kreativität – für die demokratische und humane Gestaltung unserer Gesellschaft einsetzen“, sagte Landtagspräsidentin Sylvia Bretschneider in ihrem Grußwort. (links im Bild Andreas Bluhm, Landtags-Vizepräsident der 5. Wahlperiode)

Foto: Jens Büttner



Das war richtig laut. Und richtig gut: Mehr als 10.000 Besucher kamen am 2. September zu „Laut gegen Rechts“ auf die Schweriner Marstallhalbinsel. Großartige Künstler konnten sich bei diesem Festival über ein großartiges Publikum freuen: Tim Bendzko und Polarkreis 18, LuxuSlärm, Norman Sinn und viele andere nahmen in Schwerin Gitarren und Mikros in die Hand, um laut Ja zu Demokratie und Toleranz zu sagen. Organisiert hatte das Marathonkonzert die Initiative „WIR. Erfolg braucht Vielfalt“. Die klare Botschaft: In Mecklenburg-Vorpommern ist kein Platz für Borniertheit, Hass und Fremdenfeindlichkeit.

Foto: Jens Büttner



Wegen statischer Probleme konnten zum ersten Mal bei einer Landtagswahl nicht alle Fernseh-Studios im Schweriner Schloss untergebracht werden. Die öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten bauten deshalb ihre Wahlstudios auf dem Alten Garten auf. ARD, ZDF und der NDR strahlten ihre Wahlsondersendungen von hier aus. Schöner Nebeneffekt: Der Sitz des Landtages, das Schweriner Schloss, bildete hierbei eine Traumkulisse.